Erfolgreiches Startjahr der Senioren-Uni Zürich

Autor(en): **Hug, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **64 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schon unser Arbeitsweg vermag uns Geheimnisse zu offenbaren, wenn wir ihn, im Innern sonntäglich gestimmt, am frühen Morgen beginnen. Doch dieses Sonntägliche und Festliche bestellen wir nicht im Reisebüro oder am Bahnschalter, das wohnt jedem im Herzen. Und wir können es mit der dicksten Börse nicht kaufen und mit den raffiniertesten Ferienplänen nicht sichern, wenn wir es nicht schon im Alltag in uns tragen, versteckt unter der Arbeit, aber immer zum Erscheinen bereit, besonders im Hinblick auf die Ferien.

Wir alle, die Älteren und die Jungen, brauchen nicht die Ferienhast, sondern immer dringender die Ferienruhe. Denn unsere zeitknappe und nervöse Welt gesundet nicht durch den ins letzte Raffinement gesteigerten Ferienkomfort, sondern nur noch durch die Heilkraft des einfachen Lebens, das uns aus der unversiegbaren Quelle der eigenen Besinnung geschenkt wird.
Zum Wohl für uns selbst und zum Wohl unserer Kinder.

Ernst Kappeler

Erfolgreiches Startjahr der Senioren-Uni Zürich

Die Senioren-Universität Zürich, die im April 1985 ihre Tätigkeit aufgenommen hat, kann auf ein erfreuliches Startjahr zurückblicken. Sie entstand auf Beschluss des Zürcher Regierungsrates vom 19. Dezember 1984. Trägerschaft ist das Rektorat der Universität Zürich. Verantwortlich für die Organisation sind Prorektorin Prof. Verena Meyer und Dr. Max Herzog.
Die Senioren-Uni Zürich befindet sich in der neuen Universität Irchel, inmitten eines nun heranwachsenden grossen Parkgeländes. Bisher zwei, künftig bei Bedarf drei Hörsäle stehen für die Vorlesungen zur Verfügung.
Das Vorlesungsprogramm umfasste in diesem verflossenenen ersten Jahr medizinische, naturwissenschaftliche, juristische und allgemein lebenskundliche Themen, die vor allem für ältere Menschen von Interesse sind. Im Vergleich mit der ältesten schweizerischen Senioren-Universität, derjenigen in Genf, die 1985 das zehnjährige Bestehen feiern konnte, wird in Zürich weniger Gewicht auf literarische Themen gelegt und werden vorläufig auch keine Publikationen herausgegeben. Ihr Programm stimmt aber weitgehend mit demjenigen der übrigen deutschschweizerischen Senioren-Universitäten überein.
Als Dozenten konnten bestausgewiesene Professoren der Universität Zürich gewonnen werden. Zur Vertiefung des gebotenen Wissens bieten sich ferner die Kurse der Volkshochschule Zürich an, als deren Partner sich die Senioren-Universität versteht. Zur körperlichen Aktivierung bietet der Akademische Sportverband Zürich den Mitgliedern der Senioren-Universität kostenlos regelmässige Sportkurse an, zeitlich abgestimmt auf die zweimal wöchentlichen Vorlesungen. In diesen eigens entwickelten Trainingsstunden können sich die Senioren-Studenten sinnvoll betätigen. Die Erhaltung einer möglichst umfassenden körperlichen Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter ist ja heute sowohl vom medizinischen wie auch vom psychologischen Standpunkt aus unbestritten wichtig. Die einzelnen, in sich thematisch abgeschlossenen Vorträge wurden im ersten Jahr durchschnittlich von 400 – 700 Hörern besucht, wie die Prorektorin anlässlich einer Pressekonferenz mit Genugtuung feststellte. Vor allem die Vorlesungen über gesundheitliche Fragen fanden grosses Interesse. Neu für das Programm 1986/87 ist, dass nebst den bisherigen Themenkreisen vermehrt Ereignisse und Entwicklungen aus der jüngsten Vergangenheit beleuchtet werden sollen. Beispiele: «Die Kubakrise von 1962», «Computer und Persönlichkeitsschutz», «Der Islam auf dem Weg zur Weltherrschaft» usw. Ferner werden künftig auch Dozenten der ETH Zürich beigezogen sowie drei Seminarien und eine Besichtigung neu in das Programm eingebaut. Und schliesslich wird, entsprechend der grossen Nachfrage, das Platzangebot für bisher 1050 auf maximal 1600 Hörer angehoben. – Im ganzen also eine sehr erfreuliche Entwicklung und Prognose!

Josef Hug